

doll+leiber

Systemvoraussetzungen für

+ intertrans + dispoplan + fuhrparkmanager + personalmanager + lager + logistik
+ Logistik-crm + intelligente Telefonie + intertrans-DMS
+ intertrans eStatus + intertrans eBooking + intertrans eTucker
+ intertrans eQuotation + intertrans driver-app + mobile Logistik-crm

Damit die von uns angebotene Software in Ihrem Unternehmen optimal eingesetzt werden kann, setzen wir folgende Ausstattung voraus, diese muss betriebsbereit zur Verfügung stehen:

1. Hardware

1.1 Server

Handelsüblicher Server (PC) mit leistungsstarkem Prozessor nach heutigem Standard; Freier Festplattenspeicher für die Datenhaltung mit dem Filesystem mindestens 8 GB bzw. mit MS-SQL-Server mindestens 16 GB (abhängig vom Sendungsaufkommen bzw. von den Artikeln und Bewegungen im Lager); SSD-Festplatten; mindestens 16 GB Hauptspeicher; DSL-Zugang für Fernwartung; Leistungsfähiges Datensicherungssystem.

1.2 Arbeitsplatz

Handelsüblicher PC mit leistungsstarkem Prozessor nach heutigem Standard; mindestens 1 GB Hauptspeicher; Minimum: 21"-Monitor; HD (1280×720). An den Arbeitsplätzen mit **dispoplan** werden zwei mindestens 21" HD-Monitore empfohlen.

1.3 Drucker

Handelsübliche und leistungsstarke Laser- oder Tintenstrahldrucker; mit Einschränkungen Nadeldrucker.

Achtung: Erhöhter Installationsaufwand, welcher nach tatsächlicher Zeit abgerechnet wird!

2. Systemsoftware

2.1 Server

Ab Windows 2016. Ideal ist ein Windows 2022 Server.

2.2 Arbeitsplätze

ab Windows 10 (jeweils 64- oder 32-Bit).

2.3 Fernwartung

Via TeamViewer: Eine ständige Internetverbindung ist dafür Voraussetzung. Empfohlen: VDSL 50+

2.4 PDF-Creator / PDF-Writer

ab Version 4.0.0.

2.5 pdf24

ab Version 9.2.

2.6 intertrans-DMS

Hardware

Prozessor (3GHz), 64-Bit, 4 GB RAM, 10 GB freien Festplattenspeicher (empfohlen ist eine SSD)

Software

Microsoft Windows Server 2016 oder höher

Microsoft .NET Framework 4.8

Microsoft .NET Desktop Runtime 8.0

Microsoft ASP.NET Core Runtime 8.0

Microsoft SQL Server 2016 oder höher

3. Anschluss von Niederlassungen / Außenstellen

Eine WAN-Installation (Anschluss von Niederlassungen / Außenstellen) muss auf Basis Terminalserver und VPN erfolgen.

4. Datenbank

MS-SQL-Server Standard Edition (volltext-indiziert), wenn zusätzlich zu **intertrans, dispoplan, fuhrparkmanager, personalmanager, lager + logistik** sowie **Logistik-crm** die Module **intertrans-DMS, intelligente Telefonie, die WEB-Module, WhatsApp-, Trans.eu-, Timocom-, EDI-Anbindungen, DocThor** oder **E-Rechnungen** genutzt werden. MS-SQL-Server-Express ist mit den bekannten Restriktionen generell möglich, wenn nur **intertrans, dispoplan, fuhrparkmanager, personalmanager, lager + logistik** sowie **Logistik-crm** genutzt werden.

Achtung: Updates auf die jeweils aktuelle Version unserer Softwareprodukte kann den Wechsel von MS-SQL-Server-Express auf MS-SQL-Server Standard Edition notwendig machen.

Installations-, Administrations- oder Konfigurationsarbeiten durch unsere Mitarbeiter werden nach Aufwand abgerechnet.

5. Vernetzung

Server, Arbeitsplätze und Drucker müssen betriebsbereit inkl. Systemsoftware und Datenbank in einem TCP/IP-Netzwerk zur Verfügung stehen.

6. Formulare

Formular-Vorlagen werden auf Basis des 1c-Moduls MXL erstellt. In Ausnahmefällen und in Kenntnis der Restriktionen können diese auch auf Basis von MS-Excel erstellt werden. Das setzt gute Kenntnisse voraus. In diesem Fall muss für jeden Arbeitsplatz eine MS-Excel-Lizenz verfügbar sein. MXL- oder Excel-Vorlagen können sehr flexibel von uns entgeltlich oder nach einer entgeltlichen Schulung selbstständig vom Anwender erstellt werden.

7. Entfernung- und Kartenwerke

7.1 GFT- oder EWS-Entfernungswerk

Serverinstallation;
Benötigter Festplattenspeicher: 1,7 GB

7.2 Mapsuite

Installation pro **jeden Client**;
Festplatte: 14 GB (empfohlen wird SSD)
Arbeitsspeicher (RAM): min 1 GB
Die Installation durch unsere Mitarbeiter wird nach Aufwand abgerechnet.

7.3 PTV-xRoute-Server

RAM: 2 GB (2 GB je genutzte CPU empfohlen)
CPU: min 1 GHz
Festplattenspeicher: (abhängig von genutzter Karte)
Bsp: Europakarte 10 GB
Betriebssystem: min. Windows 10

8. Zufügen externer Dokumente im Stapel zu Angeboten, Sendungen, Adressen, Personen, Kontakten, Unternehmen, Zertifikaten, Fahrzeugen, Fahrern

8.1 Benötigt wird das Modul **IT 881 Barcode** für jeden Benutzer und **AR 101 pro Scan-**Arbeitsplatz.

8.2 Der Scanner muss Twain-kompatibel sein.

8.3 Multifunktionale Drucksysteme können als Scanner genutzt werden, empfohlen wird jedoch ein dedizierter Dokumentenscanner mit direktem Anschluss an den Scan-Arbeitsplatz.

8.4 Die Art und Weise (sortenrein oder im Block) der Stapel-Scannung muss organisatorisch mit der Aufgabenstellung des Anwenders definiert werden.

9. Revisionsicherheit

Basis für die Revisionsicherheit sind die Module AR 101 und AR 202 für jeden Scan-Arbeitsplatz sowie AR 202 pro Recherche-Arbeitsplatz.

Damit ein DMS-System revisionsicher ist, muss es eine Verfahrensdokumentation geben.

Die Verfahrensdokumentation beschreibt den gesamten organisatorischen und technischen Prozess:

- der Entstehung (Erfassung),
- der Indizierung,
- der Speicherung,
- dem eindeutigen Wiederfinden,
- der Absicherung gegen Verlust und Verfälschung und
- der Reproduktion der archivierten Informationen,
- die nach Handelsrecht und steuer-rechtlichen Vorgaben aufbewahrt werden müssen.

Umfang und Aufbau einer Verfahrensdokumentation sind nicht vorgeschrieben. Qualitativ ausreichend und vollständig ist die Verfahrensdokumentation, wenn ein unabhängiger Dritter auf Basis der Dokumentation den ordnungsgemäßen Einsatz der Lösung überprüfen kann.

Die Überprüfung der Einhaltung der Vorgaben und die Zertifizierung von elektronischen Archivsystemen, bzw. in kaufmännische Anwendungen oder in das Dokumentenmanagement integrierte Archivkomponenten, erfolgt in der Regel durch Wirtschaftsprüfer beim Anwender vor Ort. Seitens des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. gibt es hierfür mit den IDW RS FAIT 3 (Fachausschuss für Informations-technologie) eigene Vorgaben.

Die Einhaltung der Revisionsicherheit kann auf Grundlage einer Verfahrensdokumentation auch durch TÜVIT zertifiziert werden. Basis hierfür sind die Prüfkriterien für Dokumentenmanagementlösungen (PK-DML) des VOI e.V.

Allgemein gültige Zertifizierungen für die Revisionsicherheit einzelner Hardware- oder Softwareprodukte wie z. B. optische Speicher gibt es nicht. Die GoBD misst Zertifikaten Dritter keine Bedeutung zu. Die Revisionsicherheit einer Lösung wird individuell beim einzelnen Anwenderunternehmen geprüft und beinhaltet die Ordnungsmäßigkeit des gesamten Verfahrens, die Nutzung der eingesetzten Hard- und Softwaresysteme, die Qualität der Informationen und Prozesse sowie den sicheren Betrieb.

10. Kapazitätsbedarf intertrans-DMS

Als grober Planwert kann immer pro gescannte Seite von 60KB ausgegangen werden zzgl. der PDF's, die über **intertrans** erstellt werden, eventueller Bilder und sonstiger Dokumente wie z.B. Emails. Pro 100.000 Seiten können als grobe Schätzung 7 GB Plattenkapazität angesetzt werden.

11. E-Mail-Versand aus der Anwendung

Mail-Client: Microsoft 365 (Outlook).

SMTP-Server

SMTP-Zugangsdaten müssen vorliegen und in **intertrans** eingetragen werden.

Verwendung von SMTP muss von der Seite E-Mail-Anbieter freigeschaltet werden (beispielsweise bei Microsoft 365 ist SMTP-Verwendung standardmäßig geblockt und kann erst in den Einstellungen freigeschaltet werden)

aktuelle 1C: Enterprise-Plattform ab **8.3.17** oder höher, falls E-Mail-Provider für die Verschlüsselung **TLS 1.2** nutzt und keine Verschlüsselung über SSL / TLS 1.0 / TLS 1.1 erlaubt

aktuelle **intertrans**-Konfiguration ab Release **300** oder höher, falls die Mails nicht im Textformat, sondern als HTML versendet werden sollen.

12. Synchronisation mit Logistik-crm bzw. mobile Logistik-crm

Diese Lösung nutzt das Konto von Microsoft 365.

13. Intelligente Telefonie

Integriert: Für Telefonie (Modul CR 808) verwenden wir den CATS-Server der SPUeNTRUP Software in Münster.

Die CATS-Server können im Bedarfsfall mit Telefonanlagen über eine TAPI-Schnittstelle kommunizieren. Diese wird verwendet, sollte es keine besseren Alternativen geben.

Dabei sind folgenden Hinweise zu beachten:

13.1 Grundsätzliches zu TAPI

TAPI ist eine „Telefonie-API“, also eine Softwareschnittstelle in Microsoft Windows Betriebssystemen.

Bei jeder Hardware wird ein Treiber benötigt. Dieser wird als „TSP“ (Tapi Service Provider) bezeichnet. Der TSP wird vom Hersteller der Anlagen bereitgestellt und muss einsatz-bereit installiert sein.

Ein TAPI ist ein sogenannter „Kernel Mode Treiber“, der exakt zum Betriebssystem passen muss. Der Hersteller bestimmt deshalb die technischen Voraussetzungen (Windows Version etc.) für seine Treiber.

Zu beachten ist beispielsweise, dass bei Treiber und Betriebssystem 32- und 64-Bit Code nicht gemischt werden kann.

Den TAPI-Treiber gibt es in zwei Varianten: 1st Party für Einzelplätze und 3rd Party für Netzwerke. Letzteres wird bisweilen als „Multiline TAPI“ bezeichnet. Diese Variante erlaubt die Steuerung aller

Nebenstellen über eine zentrale TAPI-Schnittstelle zur Anlage.

Für CATS wird i.d.R. die Multiline TAPI, also die 3rd Party Architektur, benötigt. Bisweilen ist es schwierig bis unmöglich, mehrere Telefonanlagen mit einem TSP zu steuern oder verschiedene TSP parallel auf einem Rechner zu installieren, so dass hier auf die verschiedenen Systeme aufgeteilt werden muss. In Ausnahmefällen werden sogar mehrere TSP für eine Anlageninstallation benötigt.

Die CATS-Komponenten führen diese einzelnen Schnittstellen wieder zusammen. (s.u.)

13.2. Installation

Der CATS/3-Server verwendet für die Anbindung funktional getrennte Module. Der TapiProxy verbindet sich mit der TAPI-Schnittstelle auf dem (den) Rechner(n), auf denen jeweils der TSP installiert ist. Der TapiProxy leitet die Daten über IP transparent zur Verarbeitung an den CATS-Server weiter. Somit können CATS-Server und TAPI-Schnittstelle auf verschiedenen Systemen verteilt sein.

Wesentlicher Vorteil: Ein CATS/3-Server kann so mehrere TAPI-Anlagen bedienen und zusammenführen.

Zudem kann der CATS/3-Server auf Wunsch unter Linux betrieben werden, obwohl die Treiber (TSP) zwingend Windows verlangen.

13.3 Zuständigkeiten

Die Zuständigkeiten und die Verantwortung für die Installation bzw. Bereitstellung der funktionierenden TAPI-Schnittstelle liegt ausschließlich beim Hersteller bzw. Lieferanten des TSP.

Im Sinne einer pragmatischen und konstruktiven Vorgehensweise unterstützen wir je-doch auf Wunsch und nach Anweisung die Installation, etwa im zentralen Rechenzentrum. Diese Vorgehensweise ändert ausdrücklich nichts an den Verantwortlichkeiten.

14. Fremd-Telefonie

Die Anbindung einer Fremd-Telefonie ist über TAPI möglich. Eine Nutzung aktueller Daten aus **intertrans**, **lager + logistik** sowie **Logistik-crm** ist nicht möglich.

Die TAPI-Anbindung wird von uns durch DLL-Date (makeCall.dll) unterstützt. Die alleinige Verantwortung für die Anbindung liegt bei dem Lieferanten der Telefonanlage.

15. Auftragsinformationen per WhatsApp an den Fahrer

Für diese Anwendung wird Apache 2.4 Server mit installiertem SSL-Zertifikat benötigt.

Apache-Server und 1c-Server müssen beide (also identisch) 32-bit oder 64-bit sein. MS-SQL-Server und

Apache-Server müssen auf dem gleichen Server in gleichen LAN installiert sein.

Die externe IP-Adresse des Apache Servers und der entsprechende Port sind an Doll + Leiber zu melden.

Für Testzwecke sind die öffentliche IP (80.81.9.158) von Doll + Leiber und Port 443 in der Firewall freizugeben.

Folgende IP´s werden für den [Callback Service von CM](#) benötigt und müssen in der Firewall freigegeben werden:

31.169.56.0/21
85.119.48.0/21
188.94.184.0/22

Die Sicherheitseinstellung des WEB-Servers liegt in der Verantwortung des Anwenders. Diese WEB-Server müssen von „außen“ sichtbar sein.

Es müssen pro Fahrer Smartphones mit WhatsApp zur Verfügung stehen.

Der Auftraggeber muss einen Vertrag mit dem Provider CM.com Germany GmbH (www.cm.com) abschließen und über einen Whats-App-Business-Account verfügen.

Die Abrechnung erfolgt über Doll + Leiber GmbH.

16. Anbindung Trans.eu

Für diese Anwendung wird Apache 2.4 Server mit installiertem SSL-Zertifikat benötigt.

Apache-Server und 1c-Server müssen beide (identisch) 32-bit oder 64-bit sein.

MS-SQL-Server und Apache-Server müssen auf dem gleichen Server im gleichen LAN installiert sein.

Die Sicherheitseinstellung des WEB-Servers liegt in der Verantwortung des Anwenders.

Diese WEB-Server müssen von „außen“ sichtbar sein.

Die URL des Apache-Servers muss bei Trans.eu „whitelisted“ sein.

In der Firewall muss Port 443 freigegeben sein.

Die externe IP-Adresse des Apache Servers und der entsprechende Port sind an Doll + Leiber zu melden.

17. Mobile Lösungen

Alle mobilen Lösungen sind auf Android-Endgeräten verfügbar und benötigen als Browser Google Chrome oder Mozilla Firefox.

Für die Darstellung der Informationen aus **intertrans** eStatus und **intertrans** eQuotation werden die Daten per Rest-API zur Verfügung gestellt.

Die Außendarstellung der Benutzeroberfläche muss durch den WEB-Designer des Anwenders realisiert werden.

Alle mobilen Anwendungen werden in unserer Cloud (Deutschland) betrieben.

18. Kommunikation per Rest-API

intertrans und **lager + logistik** setzen bei dem Anwender Apache 2.4 Server mit installiertem SSL-Zertifikat voraus. Die Sicherheitseinstellung dieser WEB-Server liegt in der Verantwortung des Anwenders. Diese WEB-Server müssen von „außen“ sichtbar sein.

18.1 Änderungen, Einschränkungen

Wir behalten uns vor, die technischen Konzepte, Verfahren oder Spezifikation und/oder Datenstrukturen in zukünftigen Fassungen der Software im technisch notwendigen Rahmen anzupassen.

Bitte beachten Sie:

Die o.g. Systemumgebungen berücksichtigen ausschließlich den Betrieb der von uns angebotenen Produkte. Die Verträglichkeit und Lauffähigkeit von Fremdprodukten kann von uns nicht bewertet werden und liegt nicht in unserer Verantwortung!

Jede Art von Dienstleistung an Hardware, Systemsoftware, Netzwerk oder Datenbank, die durch unsere Mitarbeiter erbracht werden, werden nach Aufwand zu den in den angebotenen Stunden- und Nebenkostensätzen abgerechnet und sind nicht in einem der in den Angeboten genannten Preise enthalten! Werden von uns Subunternehmer für diese Arbeiten eingesetzt, wird der Aufwand zu deren Stunden- und Nebenkostensätzen abgerechnet.